

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 9

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prophetisch

Wahlkampf-Nummer,
Nebelspalter Nr. 8/2007

Als ich am 6. Oktober die Nachrichten aus der Berner Innenstadt hörte, musste ich nochmals den «Nebelspalter» in die Hand nehmen. Ich blätterte durch und blieb auf der Seite 21 hängen: Da ist mir aufgefallen, wie prophetisch der «Nebelspalter» mit dem Cartoon von Hörmen Schmutz war. Ist die Schweizer Politik nicht seit jeher berechenbar? «Der Qualm aus Bern» auf der Titelseite war absolut treffend.

Ich habe mal in der Zeitschrift «Titanic» einen Text über einen altmodisch schreibenden deutschen Satiriker gelesen. «Altmodisch» wurde gleichgesetzt mit dem

Wort «nebelspalterhaft». Lange war ich der selben Meinung. Die Gedichte, Limericks und andere Gereimtheiten finde ich altbacken und unnötig. Der «Nebelspalter» hat sich aber stark gewandelt. Cartoonisten wie Thulke, Swen und Oliver Schopf, um nur einige zu nennen, auch die Autoren Thiel, Enzler oder Minder machen den Nebi zu einer frischen, keineswegs altmodischen Satirezeitschrift, wie sie die Schweiz braucht. Macht weiter so!

Peter Götsch, Jona

Einseitig

Während langen Jahren war ich Abonnent des «Nebelspalter», der mich mit seinen humoristischen Satiren nach links und nach rechts ergötzte, bis er dann in den 70er-Jahren ganz nach links abrutschte und nur noch geiferte. Nun habe ich wieder einmal ein Probeabo genommen. Mein Eindruck ist jedoch, dass die Beiträge immer noch sehr einseitig sind. Noch nie habe ich zum Beispiel eine Glosse über den Pausenclown des Uvek oder den Leerlauf wirbelnden Mèche-Kopf beim EDA oder den Möchtegernkönig des EDI gelesen. Eine satirische Zeitung sollte schön verteilt auf die überall vorhandenen Schwachstellen unseres Landes und dessen Regierung hinweisen.

Fridolin Schlittler, Wädenswil

Allen, die die Wahlkampf-Nummer derart einseitig fanden wie wir den Wahlkampf selbst, sei ein Abstecher ins Online-Archiv zum Mèche-Kopf (6/2007), Pausenclown (1/2007) oder Möchtegernkönig (3/2005) empfohlen (Logindaten auf Seite 3 in dieser Nummer). Oder freuen Sie sich darauf, was die Zukunft bringt! (Red.)

Positiv

Ihr neues Heft hat mich positiv angesprochen. Der Wahlkampf war das, was Goebels schon erkannte: «Aber schliesslich sind es die Führer eines Landes, die die Politik bestimmen, und es ist immer leicht, das Volk zum Mitmachen zu bringen, ob es sich nun um eine Demokratie, eine faschistische Diktatur, um ein Parlament oder eine kommunistische Diktatur han-

delt. [...] Das Volk kann mit oder ohne Stimmrecht immer dazu gebracht werden, den Befehlen der Führer zu folgen. Das ist ganz einfach. Man braucht nichts zu tun, als dem Volk zu sagen, es würde angegriffen, und den Pazifisten ihren Mangel an Patriotismus vorzuwerfen und zu behaupten, sie brächten das Land in Gefahr. Diese Methode funktioniert in jedem Land.»

Luigi Rotta, Zürich

Zum Kotzen

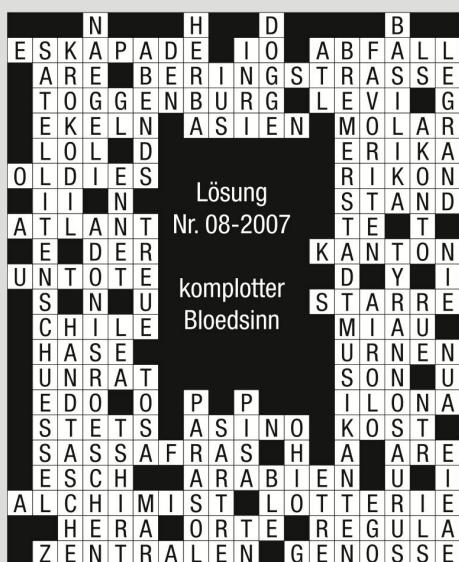
Die Ungeheuerlichkeit, im Editorial den Diktator, Massenmörder und Kriegsverbrecher Mussolini dem demokratisch gewählten Bundesrat Blocher gegenüber zu stellen – nein, jenen über diesenzustellen, lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Auch Hörmen Schmutz verrät sich als ideologisch hoffnungslos festgefahren. Es fällt schwer zu akzeptieren, dass sich eine Zeitschrift wie der Nebelspalter durch einen festen Mitarbeiter auf ein dermassen einseitiges und einfältiges Niveau hinunterziehen lässt. Schmutz beschmutzt den Namen von «Weltwoche»-Chefredaktor Roger Köppel mit dem Namen von Goebels. An dieser Stelle muss ich entweder kotzen oder Ihnen nahelegen: Bitten Sie öffentlich um Entschuldigung oder räumen Sie Ihren Chefredaktor-Sessel.

Walter Raaflaub, Schönried

Sagen Sie uns die Meinung!

Hat Sie ein Beitrag besonders gefreut oder geärgert? Vermissen Sie etwas Bestimmtes im «Nebelspalter»? Schreiben Sie uns. Verlag und Redaktion sind an den Meinungen und Anregungen ihrer Leserinnen und Leser interessiert. Kurze, prägnante Zuschriften haben grössere Chancen, publiziert zu werden. Bitte geben Sie Ihren Namen, Vornamen, Wohnort und E-Mail-Adresse an. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Briefe zu redigieren oder zu kürzen.

redaktion@nebelspalter.ch



Die Gewinner des «Nebi»-Kreuzworträtsels (Nr. 8/2007):

1. Preis

Einen 11-teiligen Messerblock von Victorinox
im Wert von CHF 300.–

Peter Meier, Kleingelweg 3, 5522 Tägerig

2. – 5. Preis

Je ein Nebelspalter-Badetuch im Wert von CHF 30.–
Franz Mazenauer, Bankstrasse 9, 5432 Neuenhof
Esther Lischer, Ahornweg 46, 3095 Spiegel
Peter Urweider, Postfach 53, 8402 Winterthur
Käthi Brunner, Feldbergstrasse 11, 6319 Allenswinden

Nächste Verlosung: 23. November 2007